

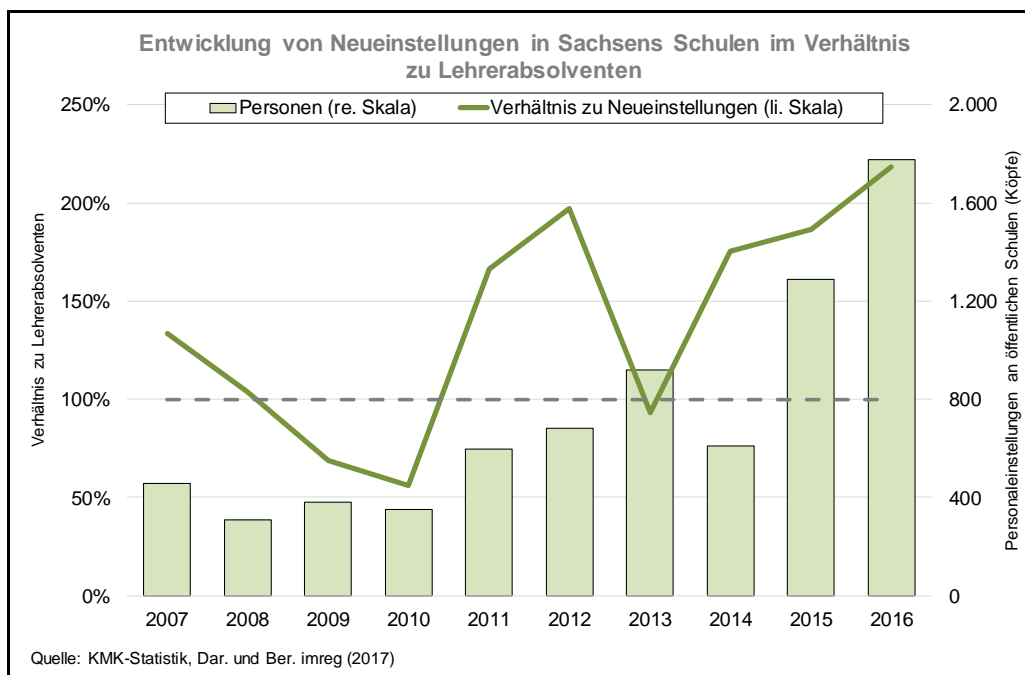
22.01.2018

**Kontakt:** Marcus Dittfeld  
Tel. 0351 25593-602 . Fax 0351 25593-605 . [marcus.dittfeld@imreg.de](mailto:marcus.dittfeld@imreg.de)

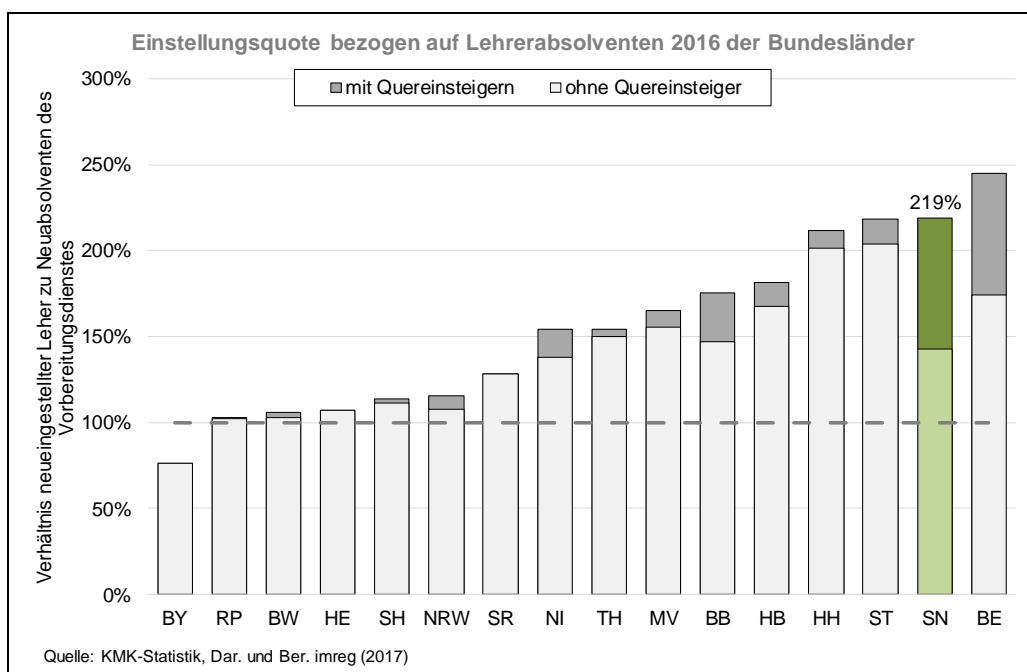
**Behauptung:** Sachsen kann seinen Lehrerbedarf nicht decken, weil ein Großteil der Lehrerabsolventen den Freistaat aufgrund schlechterer Anstellungsbedingungen verlässt.

### Faktencheck:

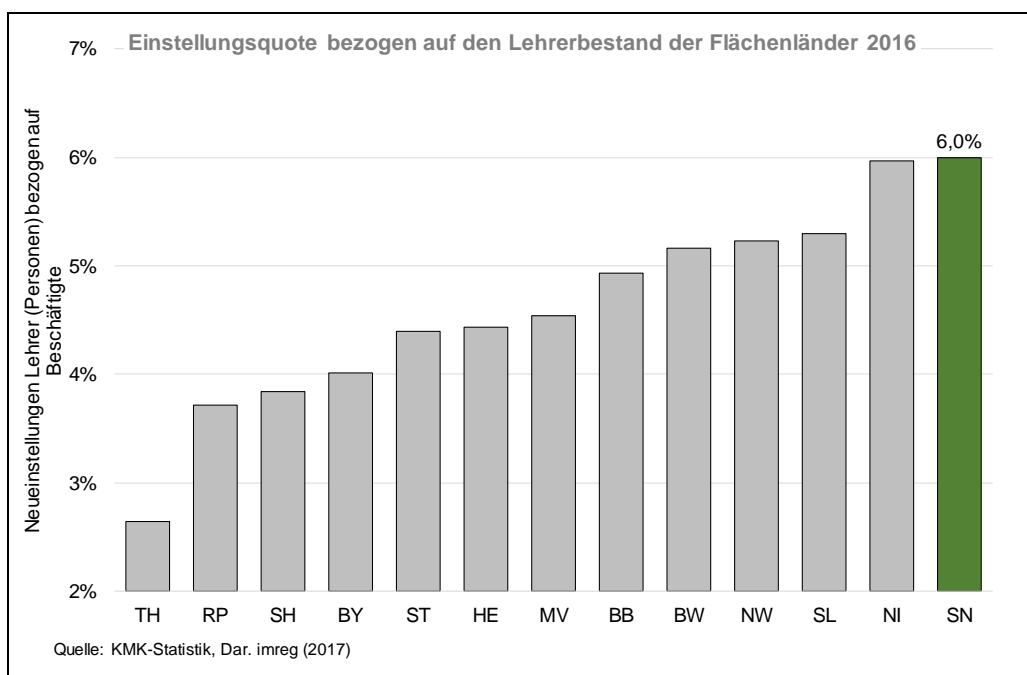
- **Die Neueinstellung von Lehrern hat sich in Sachsen deutlich beschleunigt, es fehlt aber an Absolventen, um den Bedarf adäquat zu decken.** 2015 wurden 1.287 und 2016 1.775 neue Lehrer an Sachsens Schulen eingestellt, es gab aber gleichzeitig nur 689 bzw. 812 Neuabsolventen des Vorbereitungsdienstes im Freistaat.<sup>1</sup> In Sachsen wurden in den letzten 10 Jahren fast durchgehend jeweils weniger Lehrer ausgebildet als eingestellt.<sup>2</sup> Der wachsende Bedarf resultiert dabei erstens aus dem zunehmenden altersbedingten Ausscheiden von Lehrern. Zweitens haben sich die Schülerzahlen in Sachsen besser entwickelt als prognostiziert.<sup>3</sup>
- **Der überwiegende Teil der Lehramtsstudenten kommt aus der Region.** Im Wintersemester 2015/2016 stammten 53 % der sächsischen Lehramtsstudenten aus Sachsen und weitere 19 % aus Sachsen-Anhalt und Thüringen. Lediglich 16 % kamen aus den westdeutschen Bundesländern.<sup>4</sup> Die Zahl, wonach nur die Hälfte der Absolventen des 1. Staatsexamens in Sachsen seinen Vorbereitungsdienst antritt, bezieht sich auf den Zeitraum 2009 bis 2012, bei dem rechnerisch aber noch ein Absolventenüberschuss in Sachsen vorherrschte.<sup>5</sup> Zudem muss die überregionale Bedeutung der Kunsthochschulen hier beachtet werden.



- Sachsen hat in den letzten Jahren deutlich mehr neue Lehrer eingestellt als ausgebildet.** 2016 lag die Anzahl der neu eingestellten Lehrer bei dem 2,2-fachen der Absolventenzahl. Auch wenn Quereinsteiger herausgerechnet werden, wurden mehr neue Lehrer eingestellt als ausgebildet. In kaum einem anderen Bundesland (mit Ausnahme Berlins, welches aber ebenfalls nicht verbeamtet) lagen die Neueinstellungen soweit über den jeweiligen Absolventenzahlen.<sup>6</sup> Die Entwicklung der Lehrerabsolventen stagnierte dabei trotz steigendem Bedarf auf niedrigem Niveau.<sup>7</sup>
- Seiteneinsteiger sind besser als ihr Ruf und müssen adäquat unterstützt werden.** Die aktuelle IQB-Studie stellt für Grundschulen keine „systematischen Nachteile für fachfremd unterrichtete Schülerinnen und Schüler“ fest.<sup>8</sup> Eine Analyse des ifo-Instituts Dresden zur Lehrqualität von Seiteneinsteigern zeigt, dass die fehlende Lehrpraxis von Seiteneinsteigern nach 2 bis 3 Jahren Berufserfahrung ausgeglichen wird.<sup>9</sup>



- **Bezogen auf den Lehrerbestand stellt Sachsen derzeit so viele Lehrer wie kein anderes Flächenland ein.** Die Neueinstellungsquote, bezogen auf den Lehrerbestand in Sachsen, lag 2016 über der aller anderen Flächenländer. Auch in Vollzeitäquivalenten lag der Freistaat mit Niedersachsen an der Spitze. Nur die Stadtstaaten wiesen eine noch höhere Einstellungsquote als Sachsen auf. Aber auch hier lag 2016 Berlin an der Spitze, welches ebenfalls nicht verbeamtet, dafür aber einen ähnlichen Seiteneinsteigeranteil wie Sachsen aufweist. Allerdings wies Sachsen vor 2016 eine unterdurchschnittliche Einstellungsquote auf.<sup>10</sup>
- **Die Defizite in Sachsen sind räumlich und nach Schularten sehr differenziert.** In Sachsen fehlen vor allem Grund- und Oberschullehrer, während Gymnasiallehrer teilweise deutlich über den Bedarf ausgebildet wurden.<sup>11</sup> Zudem ist die Bewerberlage in der Region Chemnitz sowie ländlichen Gebieten deutlich schlechter als in Dresden und Leipzig, wo die Lehramtsausbildung hauptsächlich konzentriert ist (siehe auch unten).<sup>12</sup>

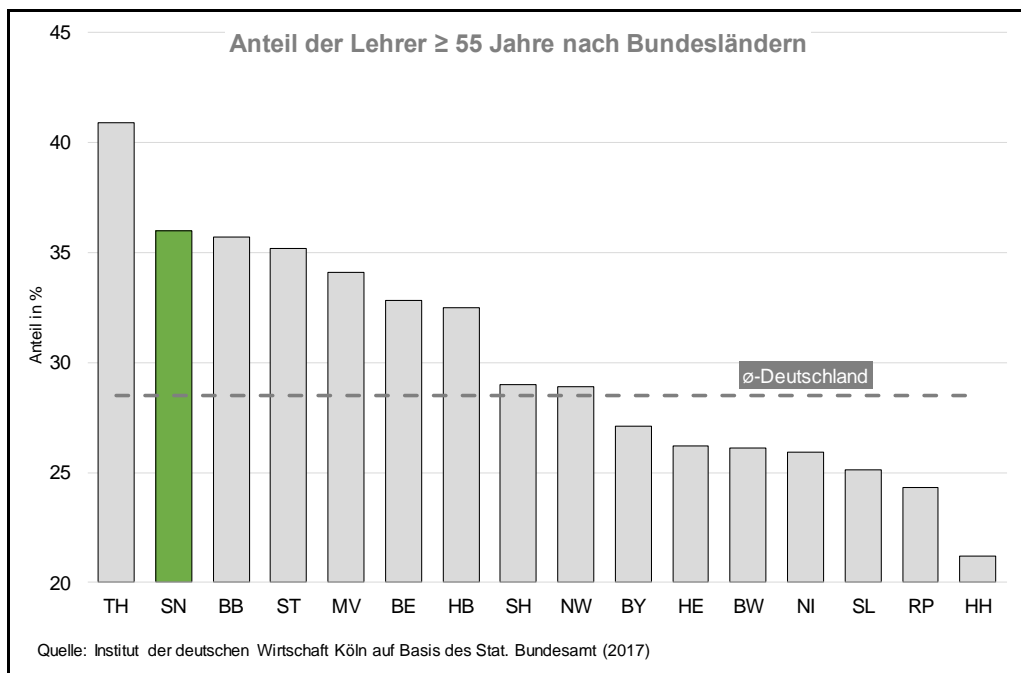


**Fazit:** Die Abwanderung von Lehrerabsolventen in „besserbezahlende“ Bundesländer ist nicht das Hauptproblem, sondern eine mit Blick auf den deutlich gestiegenen Lehrerberarf im Freistaat unzureichende regionale Ausbildung. Zur Deckung des Lehrerberarfs ist Sachsen kurz- bis mittelfristig im Saldo auf Absolventen anderer Bundesländer oder Seiteneinsteiger angewiesen.

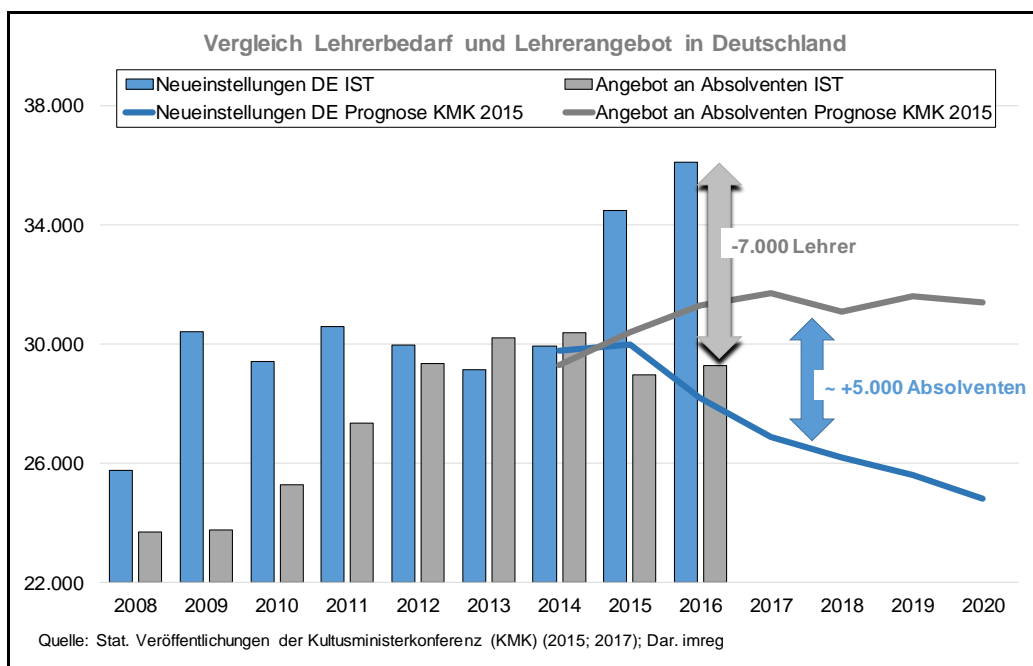
**Behauptung: Die Probleme fehlender Lehrer in Sachsen sind hausgemacht, da der steigende Lehrerberauf angesichts der Altersstruktur und steigender Schülerzahlen vorhersehbar war.**

**Faktencheck:**

- **Sachsen hat im Lehrerbereich die zweitschlechteste Altersstruktur aller Bundesländer.** 36 % aller Lehrer an Sachsens Schulen sind 55 Jahre und älter. Das ist deutlich mehr als bundesweit.<sup>13</sup> Dabei gehen 9 von 10 sächsischen Lehrern mit 63 Jahren oder früher in den Ruhestand.<sup>14</sup> Allein um den altersbedingten Ersatzbedarf zu decken, müssen in Sachsen pro Jahr ca. 1.400 neue Lehrer eingestellt werden. Alle ostdeutschen Bundesländer sind mit einer ähnlichen Situation konfrontiert, was letztlich Spätfolgen der wendebedingten Strukturbrüche sind.
- **Aufgrund einer besseren demografischen Entwicklung sind die Schülerzahlen im Freistaat deutlich höher als erwartet.** Das Statistische Landesamt Sachsen geht momentan für das Schuljahr 2020/2021 von rund 22.000 bis 50.000 mehr Schülern aus als noch im Jahr 2011 prognostiziert wurde. Die Schülerzahlen in Sachsen sollen mindestens bis zum Schuljahr 2026/2027 steigen.<sup>15</sup> Dementsprechend werden mittelfristig, bezogen auf den aktuellen Gesamtbestand, rund ein Zehntel mehr Lehrer in Sachsen benötigt.



- **Die Flüchtlingskrise hat den Lehrerbedarf in Deutschland massiv erhöht.** Nach GEW-Angaben sind in Deutschland allein 16.000 zusätzliche Lehrer für die Unterrichtung von Flüchtlingskindern eingestellt worden.<sup>16</sup> 2015 und 2016 lagen die Lehrerneueinstellungen bundesweit 20 % über denen von 2013 und 2014, wodurch jährlich rund 7.000 mehr Lehrer eingestellt als ausgebildet wurden.<sup>17</sup> Mitte 2015 prognostizierte die Kultusministerkonferenz (KMK) dagegen noch einen bundesweit rückläufigen Lehrerbedarf bei steigenden Absolventenzahlen.<sup>18</sup> Damit hätte der Lehrerneubedarf in Deutschland nachhaltig und mit rund 5.000 Personen pro Jahr signifikant unter den bundesweiten Absolventenzahlen gelegen.
- **Die Schülerprognosen werden bundesweit nach oben korrigiert, während der Lehrerbedarf durch bildungspolitische Maßnahmen zusätzlich steigt.** Die Bertelsmann Stiftung geht für das Jahr 2025 von 8,3 Mio. Schülern an allgemeinbildenden Schulen aus, was über 1 Mio. über der KMK-Prognose von 2013 liegt.<sup>19</sup> Gleichzeitig liegt die aktuelle Abiturientenquote mit 53 % um 10 %-Punkte über dem Jahr 2006. Zusätzlich haben viele westdeutsche Länder eine (Teil-)Rückkehr von G8 auf G9 beschlossen, dabei insbesondere auch die einwohnerstarken Bundesländer Hessen, Bayern und zuletzt Nordrhein-Westfalen.<sup>20</sup> Darüber hinaus erhöht der Ausbau von Inklusion und Ganztagsbetreuung den Lehrerbedarf.

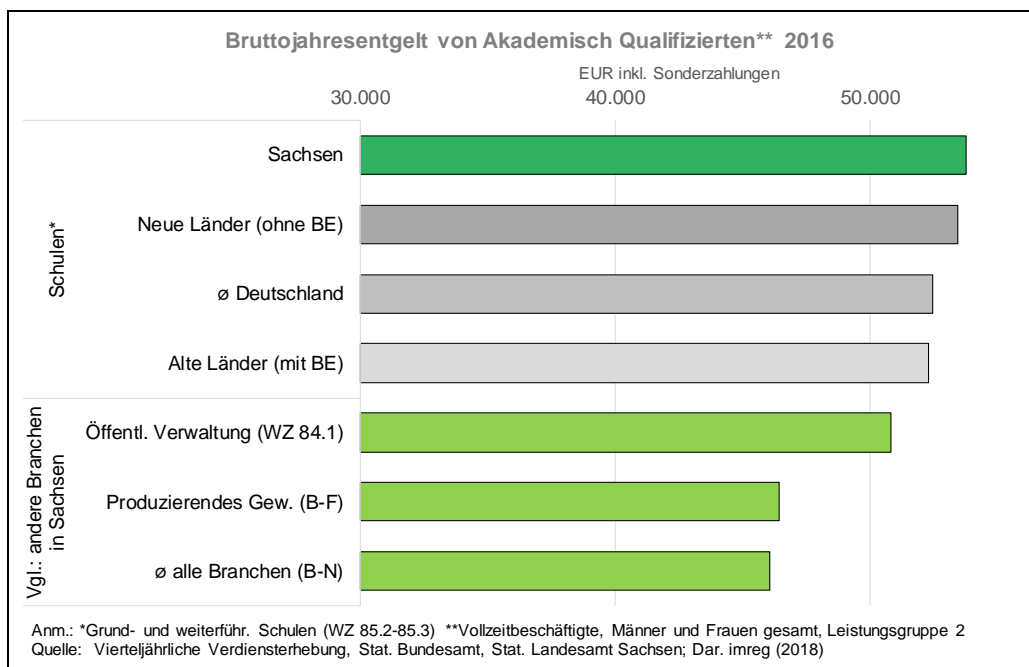


**Fazit: Der steigende Lehrerbedarf ist in Sachsen erstens im altersbedingten Ersatz und zweitens in einer positiveren Schülerentwicklung begründet. Aufgrund der Flüchtlingskrise und weiterer bildungspolitischer Themen stellen derzeit v. a. die westdeutschen Länder deutlich mehr neue Lehrer ein, als prognostiziert wurde. Die Möglichkeiten Sachsens, seinen Lehrerbedarf zu decken, haben sich damit deutlich erschwert.**

**Behauptung: Um den Lehrerbedarf in Sachsen zu decken, müssen Sachsens Lehrer verbeamtet und die Vergütung an die der anderen Bundesländer angepasst werden.**

**Faktencheck:**

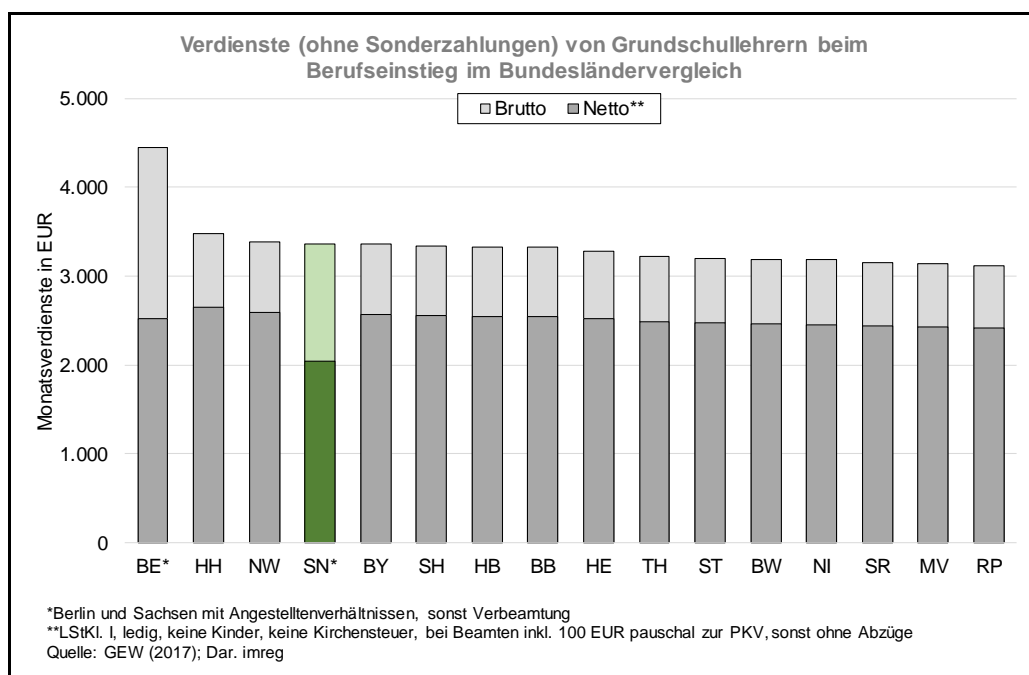
- **Die monetären Arbeitsbedingungen für Lehrer sind grundsätzlich attraktiv.** Das durchschnittliche Bruttojahresgehalt an sächsischen Schulen liegt in der Leistungsgruppe 2 (~ 50 % der Beschäftigten an Schulen) mit 53.796 EUR mehr als 7.700 EUR über dem Mittel von Beschäftigten mit vergleichbarer Qualifikation in Sachsen.<sup>21</sup> Auch aktuell zeigt sich, dass es trotz der (aufgrund der Verlängerung der Referendariatszeit) äußerst geringen Absolventenzahl viele Bewerber für die ausgeschriebenen Lehrerstellen gibt.<sup>22</sup>
- **Im überregionalen Vergleich sind die Bruttoverdienste an Sachsens Schulen überdurchschnittlich.** Sächsische Lehrer (Leistungsgruppe 2) verdienen im Jahr 2016 brutto rund 1.300 EUR mehr als ihre Kollegen im gesamtdeutschen Durchschnitt und sogar rund 1.500 EUR mehr als in den westdeutschen Bundesländern. Auch in der höheren Leistungsgruppe 1 (~ 40 % der Beschäftigten an Schulen) liegen die Bruttojahresgehälter in Sachsen mit 63.840 EUR rund 2.000 EUR über dem Bundesniveau. Zudem ist der Wert über alle Leistungsgruppen in Sachsens Schulen höher als bundesweit und die Verteilung nach Leistungsgruppen nahezu identisch.<sup>23</sup> Die Zahlen der Statistischen Ämter beziehen dabei auch Beamte ein.



- **Monetäre Defizite bestehen im Bundesländervergleich bei den Nettoverdiensten von Berufseinsteigern.** Durch eine geringere Belastung mit SV-Abgaben haben vor allem junge Beamte bei gleichem Bruttoeinkommen in der Regel einen höheren Nettoverdienst als vergleich-

bare Angestellte. Da inzwischen mit Ausnahme Sachsens und Berlins alle anderen Bundesländer neue Lehrer verbeamteten und Berlin Berufsanfänger höher einstuft, sind Sachsens junge Lehrer netto schlechter als in den anderen Bundesländern gestellt.<sup>24</sup> Die seit 2013 in Kraft getretenen Regelungen und Verfahren zur Erhöhung der Mobilität und Qualität von Lehrkräften haben die Wechsellmöglichkeiten von Lehramtsabsolventen verbessert und damit den Wettbewerb der Bundesländer um Lehrerabsolventen erhöht.

- **Eine Verbeamtung wäre teuer und würde zu einer Zweiklassengesellschaft an sächsischen Schulen führen.** Nur jeder 4. sächsische Lehrer könnte aufgrund der Altersgrenze von 47 Jahren (§ 7 SächsBG) verbeamtet werden.<sup>25</sup> Ohne Ausgleich würden damit diejenigen Lehrer benachteiligt, die über einen längeren Zeitraum bereits in Sachsen unterrichten und oftmals durch Teilzeitmaßnahmen in der Vergangenheit monetäre Nachteile hinnehmen mussten. Eine breite Lehrerverbeamtung mit adäquatem Lohnausgleich für nichtverbeamtungsfähige Lehrer führt langfristig in Sachsen aber zu finanziellen Mehrbelastungen von 650-750 Mio. EUR pro Jahr, was über 12 % aller derzeitigen Personalausgaben im Landeshaushalt entspräche.<sup>26</sup>

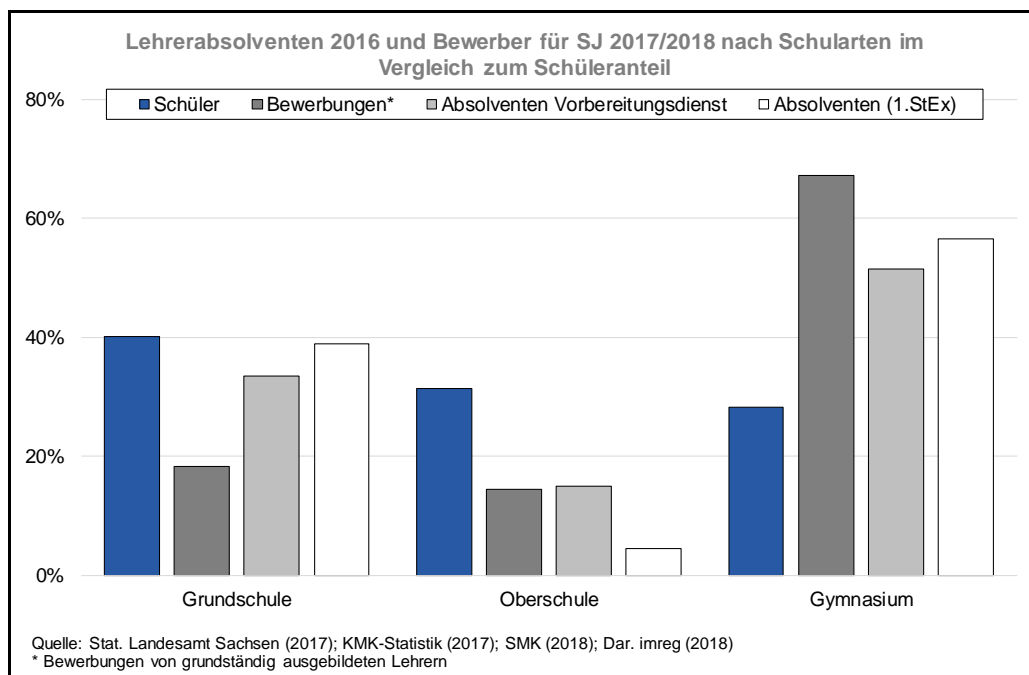


**Fazit: Sachsens Lehrerverdienste sind – brutto – regional und national wettbewerbsfähig. Eine Verbeamtung ließe jungen Lehrern zwar netto mehr Geld, würde aber zu deutlichen Mehrbelastungen für Sachsens Landeshaushalt und zu Konflikten aufgrund einer unterschiedlichen Behandlung von bereits angestellten Lehrern führen. Außerdem dürften monetäre Maßnahmen Sachsens schnell durch Reaktionen anderer Bundesländer konterkariert werden. Zusätzliche Vergütungsmaßnahmen in Sachsen sollten sich daher gezielt auf tatsächliche (regionale und fachliche) Engpässe konzentrieren.**

## Behauptung: Sachsens Universitäten sind am Limit bei der Lehrerausbildung.

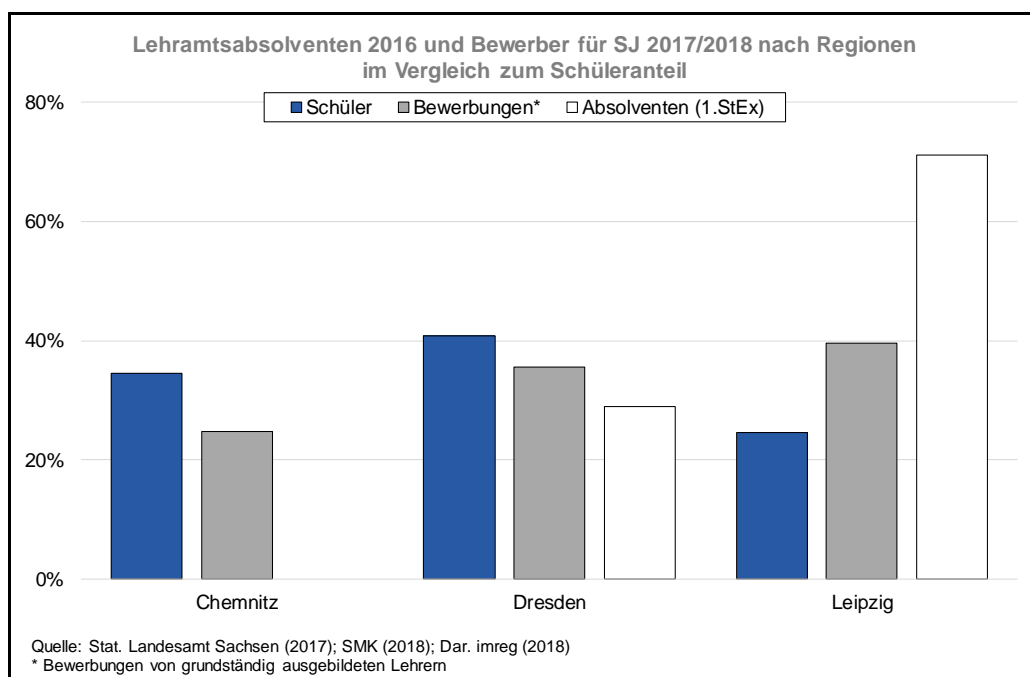
### Faktencheck:

- **Die Zahl der Lehramtsstudienanfänger wäre zwar ausreichend, allerdings gibt es zu wenig Absolventen.** In Sachsen nahmen im Zeitraum 2012 bis 2016 konstant jährlich rund 2.000 Personen ein Lehramtsstudium auf.<sup>27</sup> Allerdings konnten 2016 nur 1.100 Personen das 1. Staatsexamen (=55 %) und lediglich 800 den Vorbereitungsdienst (=40 %) erfolgreich absolvieren.<sup>28</sup> Allein der altersbedingte jährliche Ersatzbedarf liegt in Sachsen aber bei rund 1.400 Lehrern. Trotzdem gibt es derzeit keine offiziellen Daten zur Abbruchquote sowie zu Gründen für den Studienabbruch im Lehramtsstudium.<sup>29</sup>
- **Die Struktur der Lehrerausbildung in Sachsen weicht vom Bedarf vor Ort deutlich ab.** Einem Überangebot an Gymnasiallehrern steht ein hoher Bedarf an Grund- und Oberschullehrern entgegen. Bereits im Vergleich Lehramtsabsolventen zu Schülerzahlen sind die Abweichungen zwischen Oberschulen bzw. umgekehrt für Gymnasien gravierend. Dies setzt sich entsprechend bei den Absolventen des Vorbereitungsdienstes und letztendlich bei den Bewerbungen für freie Stellen fort. Auf 10 ausgeschriebene Stellen an Gymnasien bewarben sich für den Beginn des Schuljahres 2017/2018 rund 60 grundständig ausgebildete Gymnasiallehrer. Dem standen auf 10 ausgeschriebene Stellen jeweils nur rund 3 Bewerber an Grund-, Ober- und Förderschulen sowie 8 Bewerber an berufsbildenden Schulen gegenüber.<sup>30</sup>

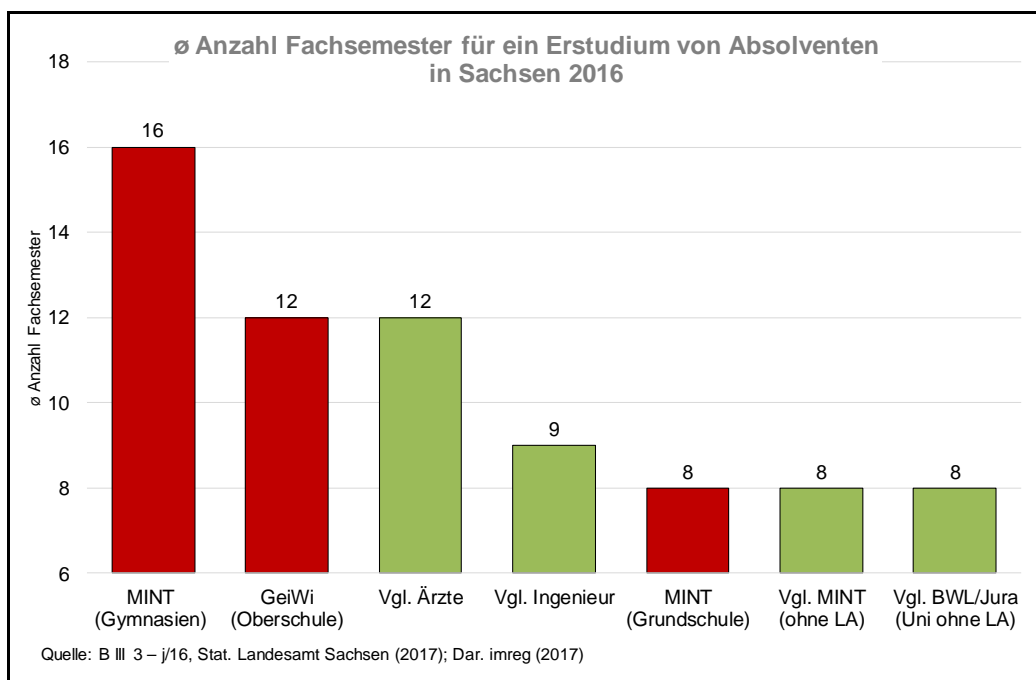




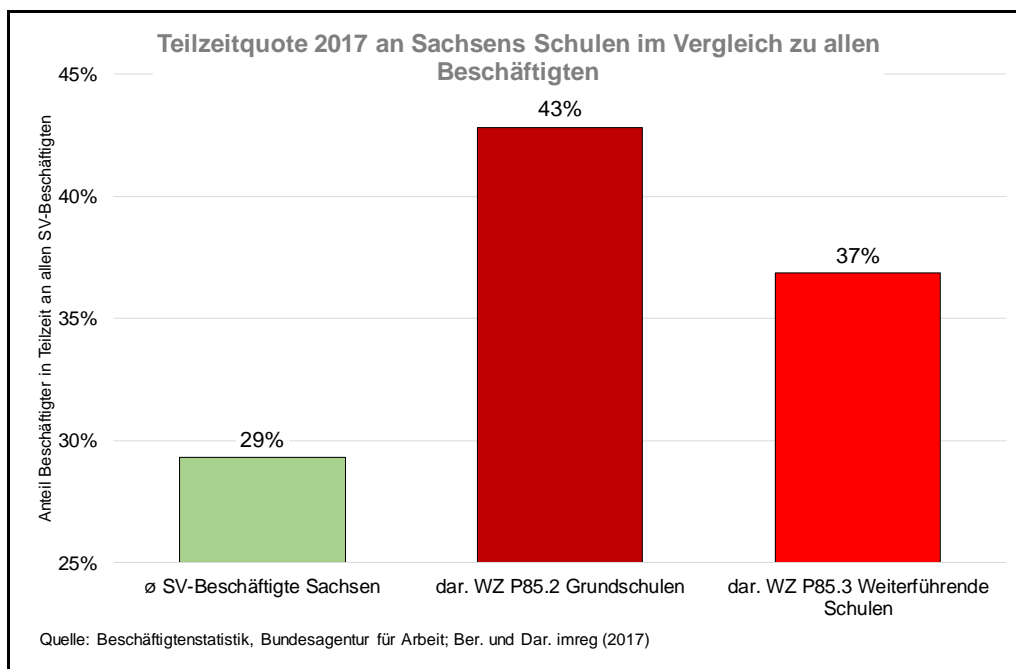
- Die Bewerbersituation für offene Lehrerstellen in Sachsen ist auch aufgrund der Konzentration der Lehrerausbildung auf die Universität Leipzig und die TU Dresden regional sehr differenziert.
- Während 25 % der Schüler in der Region Leipzig beheimatet sind, liegt der Anteil der Absolventen des 1. Staatsexamens bei 71 %. In der Region Leipzig bewarben sich für den Beginn des Schuljahres 2017/2018 1,2 grundständig ausgebildete Lehrer auf eine ausgeschriebene Stelle. Im Gegensatz dazu verzeichnete die Region Chemnitz 2016 mit einem Schüleranteil von 35 % keinen einzigen Lehramtsabsolventen.<sup>31</sup>
- Die 75 Grundschullehrabsolventen, welche die TU Chemnitz 2017 inzwischen erfolgreich verließen, entsprechen dabei auch nur rund 7 % aller Lehramtsabsolventen im Freistaat. In der Region Chemnitz (Schulverwaltungsbezirke Chemnitz und Zwickau) kommen auf einen Bewerber 2 offene Stellen.
- In der Region Dresden ist die Situation zwischen dem Schulverwaltungsbezirk Dresden (0,8 Bewerbungen je Stelle) und dem ländlichen Bezirk Bautzen (0,2) sehr differenziert.<sup>32</sup>



- **Die Studiendauer von sächsischen Lehramtsstudenten ist weit überdurchschnittlich, was die Lehramtsausbildung entsprechend belastet.**
- Besonders lange studieren in Sachsen Gymnasiallehrer: Die mittlere Studiendauer im Erststudium von Lehramtsabsolventen in MINT-Fächern lag hier 2016 bei 16 Semestern (Angaben für Lehrer jeweils ohne Referendariat). Damit studierte ein angehender Gymnasiallehrer für Mathematik 8 volle Jahre, was doppelt so lange wie im Mittel aller MINT-Absolventen war. Bei geisteswissenschaftlichen Fächern (Deutsch und Geschichte) ist die Studiendauer ebenfalls weit überdurchschnittlich (14 Semester).
- Im Vergleich dazu studierte ein Ingenieur in Sachsen durchschnittlich 9 Semester, ein Mediziner 12 Semester. Problematisch ist die Studiendauer (wenn auch abgeschwächt) zudem bei angehenden Oberschullehrern. Nur Lehramtsstudenten für Grundschulen weisen eine durchschnittliche Semesterzahl von 8 auf.<sup>33</sup>
- Hinzuzurechnen ist bei Lehramtsabsolventen noch der sogenannte Vorbereitungsdienst für Referendare, der zuletzt von 12 auf 18 Monate verlängert wurde, was weitere 3 Semester bis zum fachqualifizierenden Abschluss entspricht.



- **Trotz des langen Studiums ist die Teilzeitquote an Sachsens Schulen weit überdurchschnittlich.** Die Teilzeitquote von Beschäftigten an Grund- (43 %) und weiterführenden Schulen (37 %) liegt deutlich über dem Durchschnitt aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (29 %) in Sachsen.<sup>34</sup>
- Die auf eine hohe Teilzeitquote gerichteten politischen Maßnahmen während des Überangebots an Lehrern sind nicht schnell genug angepasst worden. Zu beachten ist, dass auch für Sachsens Beamte grundsätzlich ein Teilzeitanpruch gilt, der nachträglich nur bei „zwingenden dienstlichen Belangen“ beschränkt werden kann (§ 97 SächsBG). Eine Erhöhung der Einkommen als singuläre Maßnahme kann sogar gegenteilige Anreize setzen und zu einem weiteren Anstieg der Teilzeitquote führen.



**Fazit: Sachsen braucht dringend eine effektivere Lehrerausbildung, die zu schnelleren und bedarfsgerechten Abschlüssen führt. Dabei sind Seiteneinsteiger gezielt zu fördern, da diese zur Deckung des Lehrerbedarfs in den kommenden Jahren benötigt werden. Zudem sollten Maßnahmen zur Entlastung der Lehrer von administrativen Aufgaben, zur Rückkehr von Lehrern aus Verwaltungsbereichen und zur Senkung der Teilzeitquote ergriffen werden.**

---

<sup>1</sup> KMK-Statistik (2017), Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Dokumentationen und Tabellenwerke zur Einstellung von Lehrkräften 2001-2016.

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Stat. Landesamt Sachsen (2016), Schüler- und Absolventenprognose 2016 des Statistischen Landesamtes für den Freistaat Sachsen bis zum Schuljahr 2030/31; Schüler- und Absolventenprognose 2011

<sup>4</sup> Stat. Landesamt Sachsen (2016), Lehramtsstudenten an sächsischen Hochschulen im Wintersemester 2015/16 nach angestrebtem Abschluss und Land des Erwerbes der Hochschulzugangsberechtigung

<sup>5</sup> Eulenberger, J., Piske, A. und A. Thiele (2015), Verbleib und berufliche Orientierung von Lehramtsabsolvent\_innen in Sachsen (VEBOLAS), Band 6, Beiträge zur Professionalisierung der Lehrerbildung, Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung, Leipzig.

<sup>6</sup> KMK-Statistik (2017), Einstellung von Lehrkräften

<sup>7</sup> KMK-Statistik (2017), Einstellung von Lehrkräften

<sup>8</sup> IQB-Bildungstrend (2016), Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich

<sup>9</sup> Ifo-Institut Dresden (2017), Steht sächsischen Schulen ein Qualitätsverlust bevor? – Ein Überblick internationaler Studien zur Lehrqualität von Seiteneinsteigern

<sup>10</sup> KMK-Statistik (2017), Einstellung von Lehrkräften

<sup>11</sup> KMK-Statistik (2017) Einstellung von Lehrkräften

<sup>12</sup> SMK-Blog (2017), Lehrerstellen, regional große Unterschiede der Bewerberlage, Quelle:

<https://www.bildung.sachsen.de/blog/index.php/2017/06/14/lehrerstellen-regional-grosse-unterschiede-der-bewerberlage/> (Download 10.01.2018)

<sup>13</sup> Insitut der deutschen Wirtschaft auf Basis des Stat. Bundesamtes (2017)

<sup>14</sup> Sächsische Zeitung (02.01.2018), Zurück an der Schule

<sup>15</sup> Stat. Landesamt Sachsen (2016), Schüler- und Absolventenprognose 2016 des Statistischen Landesamtes für den Freistaat Sachsen bis zum Schuljahr 2030/31

<sup>16</sup> GEW (2017), GEW-Chefin Tepe rechnet vor: Noch immer fehlen bundesweit mindestens 8.000 Lehrer für die Flüchtlingskinder, Quelle: <http://www.news4teachers.de/2017/11/gew-chefin-tepe-rechnet-vor-noch-immer-fehlen-bundesweit-mindestens-8-000-lehrkraefte-fuer-die-fluechtlingskinder/> (Download am 10.01.2018)

<sup>17</sup> KMK-Statistik (2017), Einstellung von Lehrkräften

<sup>18</sup> KMK-Statistik (2015), Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2014 bis 2025 - Zusammengefasste Modellrechnungen der Länder

<sup>19</sup> Bertelsmann Stiftung (2017), Demographische Rendite adé - Aktuelle Bevölkerungsentwicklung und Folgen für die allgemeinbildenden Schulen

<sup>20</sup> KMK-Statistik (2016), Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2006-2015

<sup>21</sup> Vierteljährliche Verdiensterhebung für 2016, Stat. Landesamt Sachsen (2017)

<sup>22</sup> Sächsische Zeitung (05.01.2018), Mehr Lehrer-Bewerber als erwartet

<sup>23</sup> Vierteljährliche Verdiensterhebung für 2016, Stat. Ämter (2017)

<sup>24</sup> GEW (2017), Einstiegsgehälter für Lehrkräfte nach dem 2. Staatsexamen, Stand Dezember 2017, Quelle: [https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Arbeit\\_und\\_Recht/Gehalt/Einstiegsgehaelter\\_Lehrkraefte\\_November\\_2015.pdf](https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Arbeit_und_Recht/Gehalt/Einstiegsgehaelter_Lehrkraefte_November_2015.pdf) (Download am 10.01.2018)

<sup>25</sup> SMK (2016), SMK Lehrerbedarfsprognose, Altersstruktur des Personals an öffentlichen Schulen zum 01.06.2016; Freie Presse (30.11.2017), Lehrerverbeamtung kostet jährlich bis zu 650 Millionen Euro

<sup>26</sup> Freie Presse (30.11.2017), Lehrerverbeamtung kostet jährlich bis zu 650 Millionen Euro

<sup>27</sup> SMK (2017), Studienanfänger im 1. Fachsemester 2012 bis 2016 in Lehramtsstudiengängen an den Hochschulen im Geschäftsbereich des SMWK

<sup>28</sup> Stat. Landesamt Sachsen (2017), Lehrerausbildung im Freistaat Sachsen 2016

<sup>29</sup> Siehe Kleine Anfrage des Abgeordneten Rene Jalaß, Fraktion DIE LINKE, Drs.-Nr.: 6/11252, Thema: Studienabbruch Lehramtsstudiengänge

<sup>30</sup> SMK-Blog (2017), Lehrerstellen, regional große Unterschiede der Bewerberlage, Quelle:

<https://www.bildung.sachsen.de/blog/index.php/2017/06/14/lehrerstellen-regional-grosse-unterschiede-der-bewerberlage/> (Download 10.01.2018)

<sup>31</sup> Ebd.; SMK-Statistik (2017), Absolventen der zweiten Staatsprüfung im Freistaat Sachsen seit 2012; Stat. Landesamtes Sachsen (2017), Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2016/17 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Schularten und ausgewählten Merkmalen

<sup>32</sup> SMK-Blog (2017), Lehrerstellen, regional große Unterschiede der Bewerberlage

<sup>33</sup> Stat. Landesamt Sachsen (2016), Abschlussprüfungen an den Hochschulen im Freistaat Sachsen – Prüfungsjahr 2016

<sup>34</sup> Bundesagentur für Arbeit (2017), Beschäftigtenstatistik